

## Wegekreuz Schulze Pellengahr feierlich eingeweiht



Mehr als 130 interessierte Bürger kamen zum kleinen Wald an der Adenauer-Straße, um bei der Einweihung dabei zu sein.

© Mechthild Wiesrecker

Drensteinfurt - Der blaue Himmel und der strahlende Sonnenschein boten eine passende Kulisse für das imposante Kreuz, an dem nach 20 Jahren der Christuskorpus seinen Weg zurück nach Hause gefunden hat. Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung fand am Samstagnachmittag die Einweihung des frisch restaurierten Wegekreuzes Schulze Pellengahr an der Konrad-Adenauer-Straße statt.

„Ich habe mit 35 Personen gerechnet“, sagte Franz-Josef Naber, Vorsitzender des Heimatvereins, erfreut vor den mehr als 130 Anwesenden. Er bedankte sich bei all jenen, die dazu beigetragen haben, dass der Korpus nun an seinem angedachten Platz am Steinkreuz angebracht wurde. Hier hob er besonders den Besitzer Manfred Schulze Pellengahr, Steinmetz Jens Herzog, Holger



Martsch und Günter Koch hervor. „Ohne die Hartnäckigkeit von Günter Koch wären wir jetzt nicht hier“, machte Naber deutlich.



Freuen sich, dass das Wegekreuz wieder vollständig ist: Die beteiligten Heimatvereins-Mitglieder mit Bürgermeister Carsten Grawunder (links), Pfarrer Jörg Schlummer (4. von links), Pastor Walter Gröne (6. von links) und Manfred Schulze-Pellengahr (rechts).© Mechthild Wiesrecker

„Wegekreuze sind etwas Einmaliges und es ist schön, dass eine Restauration möglich war“, bedankte sich Bürgermeister Carsten Grawunder im Namen der Stadt Drensteinfurt. Das Kreuz habe eine Anziehungskraft über den Ort hinaus und mache die große Tatkraft der Akteure deutlich. Heimatfreund Holger Martsch gab einen Einblick in die Geschichte des Kreuzes, das im Jahr 1865 von Berta und Maria Große Bracht in Auftrag gegeben wurde. Mit dem Kreuz wollten sie ihre Dankbarkeit für das Überleben während einer Cholera-Epidemie zum Ausdruck bringen. Mehr als 130 Jahre begrüßte die lebensgroße Jesusfigur die Vorbeikommenden, ehe sie vor gut 20 Jahren einem Akt von Vandalismus zum Opfer fiel. Der Korpus wurde mittels einer Kette und eines Treckers vom Kreuz gerissen und zerbrach dabei in viele Teile.

Schon lange wollte der Hobbyhistoriker Günter Koch Kreuz und Korpus wieder vereinen. Vor drei Jahren erfuhr er, wo die Teile des Korpus gelagert wurden. Der Heimatverein nahm, auch dank zahlreicher Spenden, das Projekt Wiedervereinigung in Angriff und fand mit Jens Herzog einen geschickten Handwerker in den eigenen Reihen. Der Steinmetz- und

Steinbildhauermeister wandte rund zwei Wochen reine Arbeitszeit auf, arbeitete mit Spezialmörtel, Farben und viel Feingefühl. Am 2. April brachte er den restaurierten Korpus wieder an das Kreuz an.

Pastor Walter Gröne bezeichnete das Kreuz als wichtigstes Logo der Welt. Es stehe gegen Ideologien und Meinungen. „Lasst uns aufschauen zu Jesus“, forderte er die Anwesenden auf, er sei die Hoffnung für alle Menschen. „Das Kreuz ist die Entschiedenheit Gottes für die Menschen“, erklärte auch Pfarrer Jörg Schlummer. Jesus halte so sehr zur Menschheit, dass er sich dafür sogar ans Kreuz nageln ließ.

Nach einem Gebet weihten die beiden Pfarrer das frisch restaurierte Kreuz ein, das Steinmetz Herzog zuvor enthüllt hatte. Zum Tag des offenen Denkmals am 11. September wird es eine Dokumentation zu den Restaurationsarbeiten geben. Das nächste Projekt des Heimatvereins ist bereits in Planung.

Quelle: Westfälischer Anzeiger 11.04.2016